

Reisen und Reiseliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Hrsg. Xenja von Ertzdorff & Dieter Neukirch (unter redaktioneller Mitarbeit von Rudolf Schulz). Amsterdam/Atlanta: Editions Rodopi, 1992 (= Chloë, Beiheft zum Daphnis, Bd.13); 582 S., Abb.

Vom 3.-8.Juni 1991 fand an der Universität Gießen ein Symposium zur literaturwissenschaftlichen, historischen Reiseforschung statt, dessen Beiträge sich in vorliegendem Band abgedruckt finden. Geladen waren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher kulturwissenschaftlicher Disziplinen, wie Literaturwissenschaft, klassische Philologie, Slavistik, Geschichte, Psychiatrie, Ernährungswissenschaft, Theologie, Geographie u. Geographiedidaktik, Romanistik, Kulturosoziologie, Orientalistik u.a.m. Die Fülle und der Facettenreichtum der behandelten Themen, die sich auf stattlichen 550 Seiten ausbreiten, vermitteln beeindruckend (fast schwindelerregend) wie ein recht junger Forschungsbereich von allen möglichen Seiten angegangen (mitunter auch erstürmt) wird. Das Spektrum der behandelten Fragestellungen sei wie folgt aufgeführt: Anmerkungen zu Theorien des Tourismus (Müllenmeister); Reisen

und Roman in der klassischen Antike (Landfester); zur subjektiven u. objektiven Berichterstattung in islamischen Reiseberichten (Wagner); 'Reise' als theologisch-philosophisches Konzept bei Augustinus und Bonaventura (Mayer, Meinhardt); Mobilität und Reisen in europäischen Spätmittelalter (Althoff, Moraw); Reismethodik und Bildungsreise von 1560-1600 (Stagl); Kartographie, Reiserouten, Reiseikonographie (Neukirch, Denecke, Hundsichler); prominente Reiseschilderungen eines Marco Polo (Rieger); der Alexanderroman (Ehlert); John Mandeville (Ridder); Brandan-Legende (Kästner); Überlieferungssymbiosen und Gattungstypologie der spätmittelalterlichen Reiseliteratur (Bremer); gedruckte Reiseberichte über China (Ertzdorff); der Reisebericht des Daniel Papebroch von 1660 (Kindermann); ein russischer Reisebericht über Sibirien (Giesemann); Badereisen (Busch); Ernährung auf Reisen (Bitsch); Gastfreundschaft und Gasthäuser nach Boccaccios Dekameron (Ohler); ästhetische und kulinarische Aspekte des Reisen (Löwenstein).

Die versammelte Gelehrsamkeit ist zweifelsohne bemerkenswert, und der interdisziplinäre Anspruch dieses Symposiums ist rundum zu begrüßen. Allerdings ist den meisten Beiträgen dieser Anspruch nicht anzumerken. Horizonte jenseits der eigenen Fachgrenzen werden selten sichtbar. Vermutlich fand die Interdisziplinarität in den Kaffeepausengesprächen statt, was recht schön ist, wenngleich die Leser zunächst davon nichts haben. Da auf dem Gießener-Symposium die literaturwissenschaftliche Seite der Reiseforschung im Vordergrund stand und die entsprechenden Quellensorten Grundlage der Analyse darstellten, bleiben dementsprechend die Reisen der Unterschicht, die des "kleinen Mannes" weithin unsichtbar. Eine historisch arbeitende Volkskunde wäre hier in der Lage, solche bislang kaum berücksichtigten Aspekte der Reiseforschung auszuleuchten. Mit ausgesprochener Verblüffung muß angemerkt werden, daß in vorliegendem Tagungsband kein einziger Beitrag zur Frauenreiseforschung enthalten ist, die gender-Perspektive so gut wie nie gewählt wurde. Als ob dieser in den letzten Jahren doch sehr produktive Ansatz der Quellenerschließung an den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Symposiums völlig vorbeigegangen wäre. Da wir Ignoranz oder wissenschaftspolitisches Kalkül bei der Ausgrenzung dieses Forschungsansatzes nicht unterstellen wollen, bleibt als Erklärung für diesen Mangel pure Unkenntnis. Wie bedauerlich!

Peter J. Bräunlein